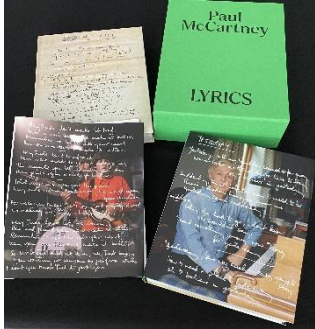




Ein Leben in 154 Songs



Die Beatles bestimmten meine Teenager-Zeit. Kein Song, den ich nicht kannte, kaum eine Platte, die ich nicht hatte. Den Film „A Hard Day's Night“ habe ich immer und immer wieder gesehen. In den 1960er Jahren gab es kein Internet und demzufolge nicht YouTube,

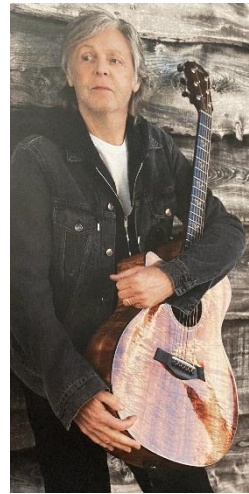
nur einen Plattenspieler und die BRAVO.

Für Millionen Teenager wie mich lief das Leben der Beatles, auch nach der Trennung 1970, parallel zum eigenen. Jede Erwähnung in den Medien und jeder Fernsehauftritt wurden regelrecht inhaled. Auch heute noch höre ich gern die Songs, die in mehr als 50 Jahren nichts von ihrer Magie eingebüßt haben.

Unzählige Male sei **Paul McCartney** gebeten worden, eine Autobiografie zu schreiben. „Aber nie war die richtige Zeit dafür.“ Dem Pulitzer-Preisträger **Paul Muldoon** ist es zu verdanken, dass eine Autobiografie in 154 Songs entstand. Zwischen dem 5. August 2015 und dem 19. August 2020 unterhielten sich McCartney und Muldoon bei mehr als 24 Treffen 50 Stunden lang über das geplante Buch. Die Gespräche bildeten die Grundlage für die außergewöhnlichste Biografie, die man je in den Händen hielt.

„Wenn Leute erst mal ein gewisses Alter erreicht haben, greifen sie gerne auf Tagebücher oder Terminkalender zurück, erinnern sich Tag für Tag an vergangene Ereignisse, aber solche Aufzeichnungen habe ich nicht.“, schreibt Paul McCartney. „Was ich habe, sind meine Songs – hunderte – und eigentlich erfüllen sie denselben Zweck. Sie umspannen mein gesamtes Leben, weil ich schon mit vierzehn Jahren zuhause in Liverpool, als ich meine erste Gitarre bekam, instinktiv anfing, Songs zu schreiben. Seither habe ich nicht mehr aufgehört.“ Die beiden Bände, 912 Seiten mit ca. 647 Abbildungen (C.H.Beck-Verlag), sind ein Lexikon über die Band und ihren genialen Komponisten, ein Textbuch mit allen Songs in Klar- und Handschrift sowie ein Fotoalbum.

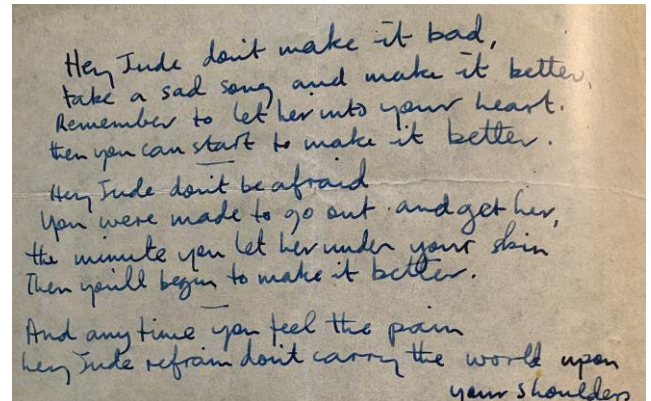
„In diesem außergewöhnlichen Buch“, so der Verlag, „betrachtet Paul McCartney sein Leben und sein Werk im Prisma von 154 eigenen Songs. In alphabetischer Reihenfolge angeordnet, bilden diese Songs von den frühesten musikalischen Gehversuchen über



Klassiker der Popgeschichte wie "Hey Jude", "Yesterday" oder "Let it Be" bis hin zu jüngsten Kompositionen ein autobiografisches Kaleidoskop, in dem McCartney die Entstehungsgeschichten seiner Songs schildert, Menschen und Orte, die ihn beeinflusst haben, und was er heute über seine Lieder denkt. Auf diese Weise – ein Leben in Songs – ist ein vollkommen einzigartiges Musiker-Memoir entstanden, das Paul McCartneys Stimme und Persönlichkeit auf jeder Seite

spürbar werden lässt. Bislang unbekannte Schätze aus McCartneys Privatarchiv – Skizzen, Briefe und vor allem Fotografien – machen "Lyrics" auch optisch zu einem einmaligen Dokument über einen der erfolgreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts."

Foto: von Pauls Tochter Mary, 2020



Beim Durchblättern des Buches ging es mir wie **Claus Kleber**, der im heute journal sagte, „und es schadet dem Werk gar nichts, dass man bei fast jeder Zeile das Lied dahinter im Geiste mitsingt.“ Stellt sich natürlich für jeden Beatle-Fan die Frage, welche seine Lieblingslieder sind. Meine Antwort: „Hey Jude“, „Penny Lane“ und „Paperback Writer“. Meine Nummer Eins fehlt allerdings: „Rain“. Vielleicht liegt es daran, dass der Song **John Lennon** zugeschrieben wird.

Mit 78 Euro ist das Werk angemessen teuer. Nichts zum Verschenken, weil die Enkel für ihren Opa zu Weihnachten nicht so viel Geld ausgeben können. Aber, um es sich selbst zu kaufen. Es lohnt sich.

Ed Koch